Sondershäuser Madrigalisten

50 Jahre Sangesfreude

Klinge Lied, klinge in unser Leben, das die Freude besingt
und die Sonne erringt, um sie allen, allen zu geben.

Heinz Unger

Sponsoren

Musik– und Bergstadt
Sondershausen

PAESSLER®
THE NETWORK MONITORING COMPANY

Nordthüringer Volksbank eG
Nordthüringer VB eG Filiale Sondershausen

Kyffhäusersparkasse
Artern-Sondershausen

Kyffhäusersparkasse

LIONSCLUB
SONDERSHAUSEN

Autoren: Uta Steinmetz
Brigitte Ballhause
Josefine Fröbisch
Dr. Gerhard Schödl
Anne Helzel
Sibylle Gast
Ramona Felgendreher
Jana Schmidt
Jeannette Mahlig

Impressum:

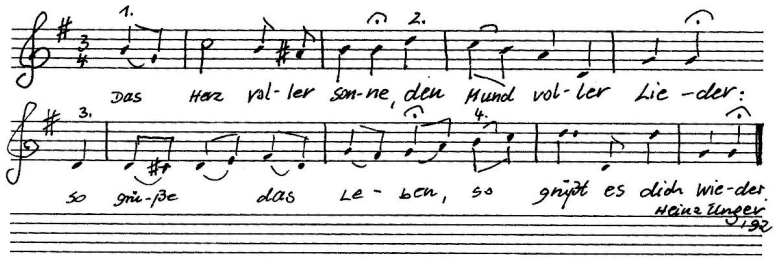
Herausgeber : Sondershäuser Madrigalisten e.V.

Redaktion: Jeannette Mahlig, Jana Schmidt

Layout: Jana Schmidt

Druck : Druck- und Computerservice S. Brehme

Bildquellen: Festschriften und Archiv, sowie Privatfotos
der Sondershäuser Madrigalisten
Kyffhäusernachrichten
„Creativ“ Fotoclub Sondershausen e.V.



Grusswort Des Sondershäuser Bürgermeisters Joachim Kreyer

„Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.“
E.T.A.Hoffmann (1776-1822)

In der heutigen Zeit, wo die Sprache immer mehr durch elektronische Medien ersetzt wird, ist es umso wichtiger, an Bewährtem festzuhalten.

Als Heinz Unger am 21.März 1968 zur ersten Chorprobe einlud, konnte er nicht ahnen, zu welchem festen Bestandteil der Musikgeschichte Sondershausens, die Sondershäuser Madrigalisten werden. 50 Jahre wöchentliche Proben, herausragende Konzerte, Uraufführungen und unzählige Stunden Vereinsarbeit. Dabei geht es um Gemeinsamkeit, Vermitteln traditionellem Liedgut und auch Vergnügen. Natürlich nicht ganz ohne Ehrgeiz, denn auch der Vergleich mit anderen spornt zur besseren Leistung an.

Diese vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten des Chores sind aus dem Musikleben der Stadt Sondershausen nicht mehr wegzudenken. Dafür danke ich herzlich dem Chorleiter, Herrn Professor Eckart Lange, dem Vorstand und allen Mitgliedern Ihres Vereins.

Diese herausragende Qualität der dargebotenen Musik ist weit über die Grenzen des Kyffhäuserkreises bekannt geworden.

Ihr Bestreben ist es, mit guter Musik Brücken von der Vergangenheit zur Gegenwart und in die Zukunft zu schlagen, das überlieferte Kulturgut zu pflegen, zu erhalten und es an die Jugend weiterzugeben.

Wenn ein Verein alt werden will, muss er jung bleiben.

Mögen noch viele junge Sängerinnen und Sänger mit Ihrem tatkräftigem Engagement Ihren Chor unterstützen.

Im Namen der Stadt Sondershausen gratuliere ich den Sondershäuser Madrigalisten zum 50. Jubiläum.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg für das bevorstehende Jubiläumsjahr mit all seinen vielfältigen Veranstaltungen und ein herzliches Willkommen sage ich allen Freunden der Chormusik in der Musikstadt Sondershausen.

Sponsoren

Stadt APOTHEKE
Apothekerin Andrea Westermeyer

PHYSIO THERAPIE SCHMIDT
Praxis für Physiotherapie
für Kinder und Erwachsene
Britta Schmidt

STADTWERKE SONDERSHAUSEN
Strom, Erdgas, Wärme, Wasser
Mit Energie für eine ganze Region
www.stadtwerke-sondershausen.de

GEMEINSCHAFTSPRAXIS
VOIGTSBERGER & WERNER
Dr. med. Arndt Voigtsberger & Dr. med. Knut Werner

Allen einen herzlichen Dank für die großzügige finanzielle Unterstützung, die Sie unserem Chor anlässlich unseres diesjährigem 50. Chorjubiläums angedeihen ließen .

„Danke“ sagen können wir am besten mit Musik!

Ihre Sondershäuser Madrigalisten

Jahrzehnte Chorgeschichte

Ein Streifzug durch Fünf

Grusswort der Landrätin des Kyffhäuser

Liebe Sängerinnen und Sänger der Sondershäuser Madrigalisten,
Lieber Chorleiter Prof. Dr. Lange,
Liebe Leserinnen und Leser,

Musik verbindet.

Die Sondershäuser Madrigalisten, die in diesem Jahr ihr 50jähriges Jubiläum begehen, belegen dies auf eindrückliche Art und Weise. Das ist nicht zuletzt Heinz Unger, dem Gründer des Chores zu verdanken. Zeit seines Lebens hat er mit dafür Sorge getragen, dass die Chormusik in Sondershausen eine wichtige Stimme hat.

Seit 2006 hat Prof. Dr. Lange die Chorleitung übernommen. Als Direktor der Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen und Vorsitzender des Landesausschusses für Musikalische Bildung bringt er viel Erfahrung für die Leitung des Kammerchores ein.

Durch das Singen historischer Chormusik, a capella oder auch instrumental begleitet, tragen die Sondershäuser Madrigalisten einen wesentlichen Beitrag zur Tradition der Musikstadt Sondershausen bei. Mit zahlreichen bedeutenden Auftritten, wie der Aufführung des „Luther-Oratoriums“ gemeinsam mit den Solisten der Städtischen Bühnen Magdeburg 1984, der musikalischen Umrahmung des Wezel-Geburtstags, der musikalischen Ausgestaltung von Festakten und Feiern, der Einstimmung mit Liedern auf die Weihnachtszeit, hat der Chor Freude in die Herzen der Zuhörer in der Region und auch darüber hinaus gebracht. Sie haben ein Stück Musikgeschichte für Sondershausen geschrieben, oder besser gesagt „gesungen“.

Dies fortzusetzen liegt mir als Landrätin sehr am Herzen. Kulturelle Angebote sind ein hohes Gut, das es zu bewahren gilt. Johann Gottfried Seume hat den Ausspruch geprägt: „Wo man singt, da lass dich nieder, Bösewichte haben keine Lieder!“ Schenken Sie dieser Weisheit Glauben und lassen Sie Ihre Stimmen erklingen!

Sie, liebe Chormitglieder geben mit Ihrem Gesang Ihre Lebensfreude weiter und erreichen damit viele Menschen.

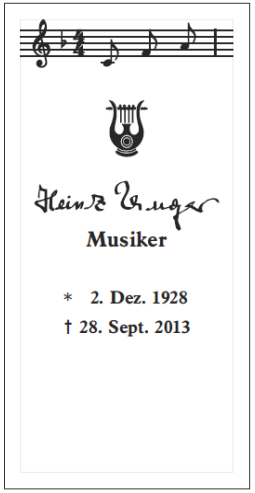
Musik verbindet- und mit dieser Botschaft bitte ich Sie auch in Zukunft Ihre Stimmen erklingen zu lassen. Ich beglückwünsche Sie zu Ihrem Jubiläum und wünsche Ihnen auch weiterhin eine klangvolle Zeit und ein harmonisches Miteinander!

Herzlichst - Ihre Landrätin Antje Hochwind

GEDANKEN DER SONDERSHÄUSER MADRIGALISTEN

Die feierliche Einweihung der Erinnerungsstele auf dem Sondershäuser Gottesacker am 24. März 2018 für den Chorgründer und künstlerischen Leiter der Sondershäuser Madrigalisten Heinz Unger sowie der Festakt zum 50-jährigen Chorjubiläum im Carl-Schroeder-Saal eröffneten die Jubiläumsfeierlichkeiten.
Diese Festschrift des Chores und ein Erinnerungsblatt für Heinz Unger in der Schriftenreihe „Sondershäuser Persönlichkeiten“ sind eine weitere Würdigung der langjährigen Pflege unserer Musiktradition.

Sondershausen ist wahrlich eine Musikstadt. Die schöpferische Atmosphäre unserer Stadt zog kontinuierlich Künstler an. Klangvolle Namen stehen dafür: Franz Liszt, Max Reger und Max Bruch kamen hierher, um vor allem zu komponieren und Orchestermusik zu pflegen.



Die Thüringer Landesmusikakademie, das Musikkonservatorium „Carl Schroeder“, das Loh-Orchester und die zahlreichen Meisterkurse, Musikvereinigungen und Chöre Sondershausens knüpfen an diese Tradition an und führen sie bis heute und sicher auch zukünftig fort.

Allen Menschen, insbesondere den Stadtvätern und Förderern, die diese Idee mittragen, aktiv unterstützen und finanziell ermöglichen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.
Sie geben auch kommenden Generationen Halt im ewigen Existenzkampf der Kunst mit dem hektischen und gewinnorientierten Zeitgeist.
Gerade deshalb sind Musik, Gesang und Kultur wichtig für die Gesellschaft. Sie schulen die Toleranz, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Und das beginnt schon bei unseren Kindern und Jugendlichen. Musikerziehung ist also mehr als reiner Unterricht und die Vermittlung musikalischer Kompetenzen.
Für uns ist es unsere gesellschaftliche Verpflichtung, die chorische Musik als Ereignis zu fördern und weiter zu entwickeln und so eine Tradition zum echten Erlebnis zu machen.

JAHRZEHNTE CHORGESCHICHTE

Ein Streifzug durch Fünf

Anlässlich ihres 50-jährigen Chorjubiläums

Musik berührt die Seele und öffnet Türen – egal welche Sprache wir sprechen.

Die Sondershäuser Madrigalisten mit ihrem Dirigenten, Prof. Eckart Lange stellen sich dieser Aufgabe mit Engagement und Freude. Werke von Hassler, Schütz, Liszt, Reger und Bruch gehören der Tradition entsprechend zum Standardrepertoire unseres Chores. Dem Gedanken der Toleranz und Neugierde folgend ebenso moderne Stücke junger Komponisten.

Wir sagen *Danke* all unseren treuen Konzertbesuchern und unseren zuverlässigen musikalischen Begleitern, besonders Constanze Grüttner und Ronald Uhlig. Danken möchten wir auch all unseren Unterstützern und Sponsoren, insbesondere der Stadtverwaltung Sondershausen.
Ein besonderer Dank gilt dem ehemaligen Kulturamtsleiter Herrn Köhler für die unermüdliche Unterstützung zur Würdigung Heinz Ungers mit einer ganz persönlichen Stele.

Nicht nur unser Chor feiert einen Geburtstag, auch Prof. Lange konnte im Jahr 2016 auf ein 10-jähriges Jubiläum als Dirigent bei den Sondershäuser Madrigalisten zurückblicken.
Wir danken ihm von Herzen dafür, dass er unseren Chor fachkompetent, umsichtig und voller neuer Ideen leitet.

Ein neues Jahrzehnt der Musikgeschichte unseres Chores hat nun begonnen und stellt neue, anspruchsvolle Herausforderungen an uns. Wir wollen diese mit Leidenschaft und Begeisterung meistern.

Es wird uns eine Ehre und große Freude sein, Sie mit musikalischen Glanzstücken unserer 50jährigen Chorgeschichte zu unterhalten.

Uta Steinmetz
Sondershäuser Madrigalisten

Das erste Jahrzehnt

Heinz Unger (1928 – 2013) hat mit der Gründung unseres Kammerchores ein beachtliches und unvergängliches Stück Sondershäuser Musikgeschichte mitgeschrieben und darüber hinaus seine Heimatstadt deutschlandweit bekannt gemacht und ihr zu musikalischem Ansehen verholfen.
Seine eigenen Worte zum Gründungstag:

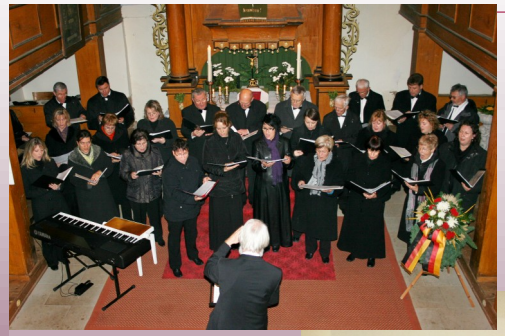
„Als wir uns am Donnerstag, dem 21. März 1968 mit einer kleinen, von mir geworbenen Schar Sängerinnen und Sänger zur ersten Singstunde und damit zur Gründung der „Sondershäuser Madrigalisten“ (damals gab es diesen Namen noch nicht) im Zimmer 4 der Musikschule einfanden, war mir nicht bewusst, dass dieser Tag Johann Sebastian Bachs Geburtstag ist und außerdem auch Frühlingsanfang.“

Ein gutes Omen für die junge Sängerschaft, was sich heute immer wieder in einer erfüllten und begeisternden Chorarbeit zeigt.

Warum „Sondershäuser Madrigalisten“?
- Bezeichnung „madrigal“ aus dem Italienischen und Griechischen ursprünglich ein von Hirten gesungenes Lied
- MADRIGALE sind kunstvolle weltliche Liebeslieder aus der Zeit der Renaissance (15. - 17. Jahrhundert)

Der Chor sang mit Vorliebe und Begeisterung alte und neue Madrigale – so war der Name geboren.

Der 1. Auftritt – 16.Juni 1968 in Sollstedt
- Beim Wertungssingen am Vormittag wurden wir als Chor mit der besten Interpretation zum Sieger gekürt.



Ein Streifzug durch fünf

Jahrzehnte Chorgeschichte

Heinz Unger sang im Tenor mit und behielt die Funktion des künstlerischen Leiters.
Das Kaliwerk wurde unser Trägerbetrieb.

30. November 1968 Bezirksleistungsvergleich in Erfurt

- große Anspannung - klopfende Herzen, weil wir uns im Wettstreit mit profilierten Chören befanden
- unser ersungenes Prädikat: Mittelstufe „sehr gut“

1969

Schwerpunkte im Arbeitsplan:
theoretische Unterweisungen, Übungen im Blattsingen, Gehörbildung
Eine Intensivprobe mit Prof. Dr. Siegfried Bimberg - künstlerischer Leiter der „Hallenser Madrigalisten“ - und der Stimmbildnerin Frau Dr. König war eine Funken sprühende Begegnung mit der ausgefeilten Technik moderner Tonkunst – sie sollte nicht die letzte sein.

Unsere Auftritte:

- Schülerkonzerte in Sondershausen und Greußen gemeinsam mit der Albert-Fischer-Chorgruppe
- erster Auftritt im „Weißen Saal“ unseres Schlosses im Rahmen eines Lehrgangskonzertes der Bezirkskulturakademie

Sonnabend, 27. Juni 1970, 20 Uhr – unser erstes Chorkonzert im Achteckhaus

Das Motto:
„Die Jugend ist das schönste Lied“.
Mit diesem Konzert setzten wir neue Maßstäbe auf dem Gebiet des Chorwesens in unserem Kreis.

Ein Streifzug durch fünf

Aus der Pressenotiz von Dr. Fritz Bachmann

- „Das Volk“, 3. Juli 1970:

„Kleiner Chor - ganz groß“

„Unseren Madrigalisten bereitet das Musizieren Vergnügen. Auf einem beachtlichen künstlerischen Niveau bewegten sie mit ihrem ersten eigenen Konzert das Publikum zu ehrlicher Freude und Dankbarkeit.
Den Leitern Helga Helbing und Heinz Unger gebührt uneingeschränktes Lob.“

1971

- 2. Juli - Eröffnung der Kaliwerk-Festspiele
  Mitwirkende:

* Sondershäuser Madrigalisten
  Leitung: Helga Helbing
* Albert-Fischer-Chorgruppe
  Leitung: Walter Kleinert
* Kinderchor des Kaliwerkes
  Leitung: Dieter Schwarz
* Tanzklasse der Oberstufe
  Leitung: Ruth Missbach
* Instrumentalgruppe der Musikschule
* Hornquartett des Lohorchsters

- Die Gestaltung von Konzerten in der Vorweihnachtszeit wurde zum festen Bestandteil in unserer Jahresplanung.

1972

- Juni: Herausragender Höhepunkt:

Die Kalichorgemeinschaft fährt zu den 14. Arbeiterfestspielen nach Schwerin. Mit dabei sind wir Madrigalisten, die Albert-Fischer-Chorgruppe, Bläser und Streicher des Lohorchesters, Solisten und Rezitatoren.
Der Lohn: eine Goldmedaille – von vielen gewünscht und erhofft, aber von keinem erwartet

Beim Prima-vista-studieren

- September: * Kammerkonzert zu den Sondershäuser Musiktagen im Achteckhaus
- Dezember: * Weihnachtskonzert im Rahmen der Loh-Anrechtsreihe gemeinsam mit unserem Kinderchor
  * erstmaliges Mitwirken in Beethovens IX. Sinfonie zum Jahresausklang

Dem frühen Chorleben

Beim Blattsingen

ide Richter,Sopran und Dr.Jochen Rößler in Duett mit dem Kammerorchester der Musikschule und den Sondershäuser Madrigalisten in der

Auftrittsort: Kulturhaus Schackensleben

Impressionen aus

erster Auftritt des Kollensembles zum Tag des Bergmannes 1980 in Loh mit "Kali, Brot und Rosen" Ltg.:Unger

Urkunde

für die Teilnahme
an den
3. KULTURFESTSPIELEN
der Südharz-Kaliwerke
am 29. Juni 1969 in Bischofferode
Madrigalchor Sondershausen
für gute Leistungen in der Volkskunstarbeit

Prädikat: "Übertrifft - ausgezeichnet"

ERFURT, den 29. Juni 1969

Auf Tour

Der Mädchenchor der Technischen Hochschule Nitr

Jahrzehnte Chorgeschichte

1973

- Tournee durch die Magdeburger Börde auf Initiative des Magdeburger Komponisten Klaus-Dieter-Kopf
  * Das heitere, kurzweilige Programm und die fröhliche, lockere Atmosphäre schufen auch eine freudige Bereitschaft zum OFFENEN SINGEN.
  FAZIT: Wir Sänger sollten unser Publikum häufiger zum Mitsingen aktivieren, um die Wirkung der Seelendroge Singen viel mehr unter die Menschen zu bringen.

Fröhliche Faschingsfeier 1973 in dem Kulturraum des Staatl. Forstbetriebes

1976

„O Musica, du edle Kunst, dir wird groß Lob gegeben…“

- 150. Auftritt der Sondershäuser Madrigalisten (nach 8 Jahren) im Achteck haus
  * ein würdiger Auftakt der Sondershäuser Kultur- und Musikfesttage

1978

- im Riesensaal unseres Schlosses musikalisch-literarische Feier zum 231. Geburtstag des Sondershäuser Dichters und Philosophen Johann Karl Wezel
  * ein würdiger Auftakt für weitere künstlerische Höhepunkte in Zusammenarbeit mit der Johann-Karl-Wezel-Gesellschaft

1980

- 24. bis 30. November – erste Auslands-, Konzert- und Studienreise nach Nitra und Levice zum Chorfestival der westslowakischen Laienchöre Unsere Konzertprogramme wurden mit Begeisterung aufgenommen: Madrigale, Villanellen, Gesellschafts- und Revolutionslieder aus der Renaissance, Volkslieder, zeitgenössische Vokalkompositionen namhafter DDR-Komponisten und auch das slowakische Lied „Aká si mi krásna“
- von uns in der Landessprache gesungen - erhielten stürmischen Applaus.

*** Wie der Tau die welkende Blume erquickt, so erfreuen Gesänge unser Herz. ***

B. B.

Interview mit Frau Anne Rothe und Frau Linde Herbst

Liebe Frau Rothe, liebe Frau Herbst, sie haben viele Jahre bei den Sondershäuser Madrigalisten gesungen. Jetzt können Sie leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mitsingen, aber Sie sind bis heute durch eine passive Mitgliedschaft dem Chor eng verbunden.
Wie waren die ersten Proben damals im März 1968? Sie waren doch dabei?

Ja, Heinz Unger bekam als Lehrer der Musikschule den Auftrag einen gemischten Chor in Sondershausen zu gründen. Mich, Linde Herbst, kannte er vom „Loh-Chor“. In diesem sangen wir einige Zeit zusammen.

Und ich, Anne Rothe, war Musiklehrerin an der Geschwister-Scholl-Schule in Sondershausen. Dort hatte ich 1964 den Schulchor ins Leben gerufen und so lernte man sich eben kennen, in Sondershausen. Es wurden auch einige Männer von der Alber-Fischer-Chorgruppe angesprochen und weitere sangesfreudige Damen aus Sondershausen gefunden. Wir waren zu neunt, als wir uns am 21.März 1968 in der Musikschule trafen. Es war ein Donnerstag. Im Sommer sollte der erste Auftritt in Sollstedt sein, deshalb wurde von Anfang an zielstrebig mit Begeisterung, Schwung und Freude musiziert.

Wie ging es dann weiter? Welche Aufgaben galt es zu bewältigen?

Nach etwa zwei Jahren hörten die Männer, die zeitgleich in der Alber-Fischer-Chorgruppe sangen, bei uns auf. Also galt es Neue zu suchen. Heinz Unger war unermüdlich, geeignete Sänger für den Chor zu finden. Es war von Ihm schon fast Besessenheit, den Chor aufgrund fehlender Stimmen nicht aufgeben zu müssen. Er testete jedes neue Mitglied und hatte bald gute Sängerinnen und Sänger beisammen, die von da an mit Freude im Chor wirkten.

Wie wurde das Vereinsleben damals finanziert?

Vom Kreiskulturkabinett wurden Mittel für einheitliche Chorkleidung, Schuhe und Zubehör zur Verfügung gestellt. Ich, Linde Herbst, wurde Organisationsleiterin des Chores und fuhr mit dem Kulturkabinettsleiter, Frau Rödiger vom DFD und dem Parteisekretär vom Kalischacht nach Karl-Marx-

hier nur an das „Fräulein Helen“ der Commedian Harmonist´s oder das „Notre Pere“.

Wir singen anspruchsvolle Werke von Reger, besonders klangreiche Madrigale aber eben auch die witzigen Leichtigkeiten der Moderne. Es ist dieser große Querschnitt, der uns inzwischen auszeichnet und mit dem Sie uns während der Proben manchmal allerhand abverlangen.

Gerade aber mit dieser musikalischen Vielfalt hoffen wir gemeinsam auch junge Menschen zu erreichen , gleichsam mit der Moderne zu ködern, um die wertvollen Klassiker schön verpackt als ein Geschenk unserer Kultur darzubieten.

Und das macht uns so lebendig !

Mit Ihrem stetigen Elan und der unentwegten Bereitschaft, uns jede Woche einmal in Sondershausen zu besuchen, zu trainieren sowie durch die vielen Konzerttermine schaffen Sie eine Grundlage, mit der es sich gut arbeiten lässt und welche letztlich unserem Publikum und uns musikalische Höhepunkte schenkt.

Vielen Dank für Ihre Geduld. Bleiben Sie gesund und vital – Ihre Fröhlichkeit, Arbeitsfreude und Ihr Ideenreichtum sind uns ein Ansporn!

Herzlichst Ihre Sondershäuser Madrigalisten

Ein Dankeschön an

an unseren Chorleiter

Sehr geehrter Herr Professor Lange,

es ist uns ein Bedürfnis, Ihnen an dieser Stelle ein herzliches „ Dankeschön“ zuzurufen!

Vor nun schon 12 Jahren nahmen Sie spontan die Leitung der Sondershäuser Madrigalisten an und halten uns auch in schwierigen Zeiten stets die Treue.

Es ist nicht immer leicht, Menschen verschiedenster Berufsgruppen und unterschiedlicher Tagesplanungen zusammenzuhalten, auch wenn diese die gleiche Leidenschaft - das Singen im Madrigalchor - teilen.

Es kommt nach einem langen Arbeitstag und über die Freude sich doch endlich nach einer Woche wieder zu sehen, doch gelegentlich vor, dass die Konzentration auf das Wesentliche einer Chorprobe ein wenig in den Hintergrund gerät: nämlich das aufmerksame Singen nach Noten. Hierdurch kommen Aussagen Ihrerseits zustande wie z.B.:

„Also hier singt nicht jeder seinen höchsten Ton, sondern das, was in den Noten steht“ . Und alles schmunzelt. Sie haben ja Recht.

Mit Ihrer unerschöpflichen Kreativität zaubern Sie uns abwechslungsreiche Konzertprogramme, welche nicht nur das Publikum überraschen, sondern auch so manch bodenständigen Madrigalsänger vor eine musikalische, sprachliche und inhaltliche Herausforderung stellt. Erinnert sei

Jahrzehnte Chorgeschichte

Stadt (Chemnitz), um Stoffe zu kaufen. Die Schneidermeisterin Frau Fließ nähte davon für alle einheitliche Chorkleidung. So lernten wir Ihren Sohn Sieghard kennen, der dann als Tenor viele Jahre bei uns mitgesungen hat.

Weitere Mittel zur Unterstützung der Chorarbeit wurden von verschiedenen Betrieben und Institutionen zur Verfügung gestellt. So wurden auch die Sänger für die Auftritte freigestellt, wenn diese während der Arbeitszeit stattfanden.

Was wurde außer singen noch gemeinsam unternommen?

Oh, es wurde viel gemeinsam unternommen. Im Laufe der Jahre entwickelte sich eine gute fast familiäre Gemeinschaft. Geburtstage wurden in der Runde gefeiert, Wanderungen am Wochenende mit der ganzen Familie gemacht und komplette Konzertreisen durchgeführt.

So wurden wir auch über die Grenzen hinaus bekannt.

Es galt die Konzerte gut vorzubereiten, Noten zu beschaffen, Termine abzustimmen, Programme zu gestalten und wieder neue Chorkleidung zu kreieren. Verschiedene Aufgaben wurden auch auf alle Chormitglieder verteilt. Jeder von uns machte gern mit. So wurde es auch eine schöne Tradition, am letzten Wochenende vor Weihnachten selbst einen Weihnachtsbaum im Wald zu schlagen und dabei Weihnachtslieder zu singen, Plätzchen zu naschen und sich am Tee oder Glühwein aufzuwärmen.

Wie ging es musikalisch mit den Madrigalisten weiter?

Heinz Unger stellte sich jeder neuen Herausforderung. Er übte fleißig mit uns Madrigale, Chortanzlieder, Liebes- und Volkslieder, sogar ganze Oratorien ein. So entwickelten sich übers Jahr feste Konzerttermine . Die Proben wurden intensiver, die Ansprüche höher und die Auftritte zahlreicher.

Wir waren nicht nur in Sondershausen und Umgebung unterwegs. Es gab zum Beispiel Konzerte in Magdeburg, Schwerin, Erfurt, Jena und ein besonderer Höhepunkt war die Reise in die damalige CSSR nach Nitra. Dort sangen wir im Konzert ein Lied in der Landessprache und hatten sofort die Herzen der Zuschauer erobert.

Es wurden Beziehungen zu anderen Chören aufgebaut. Wir besuchten uns und gestalteten gemeinsame Konzerte. So begrüßten wir in Sondershausen den Weimarer Madrigalchor, den Chor Schola Cantorum aus Koblenz und einen ge-

mischten Chor aus Herzberg im Harz. Jeder hatte vom anderen Chor jemanden bei sich zu Hause. So lernten wir uns ganz individuell kennen und einzelne Freundschaften, die da begannen, gibt es heute noch.

Frau Rothe und Frau Herbst, abschließend noch eine Frage: Wie sehr prägte Heinz Unger den Chor?

Heinz Unger lebte sehr für den Chor. Er hatte immer neue Ideen und Anregungen für die Chorarbeit, forderte dafür aber im Gegenzug Disziplin und Einsatzbereitschaft eines Jeden.
Man kann sagen, die Sondershäuser Madrigalisten waren für Ihn wie ein weiteres Kind, das, wie zur Familie gehörig, umsorgt und geliebt wurde. Unzählige Stunden investierte er in die Vorbereitung der Konzerte und vor allem auch in deren Nachbereitung. Konzertprogramme wurden archiviert, Zeitungsartikel gesammelt, eine richtige Chronik und Statistik erstellt. Der Name Heinz Unger wird immer in Verbindung mit den Sondershäuser Madrigalisten bleiben, denen er als Gründer und Wegbegleiter für 45 Jahre sein musikalisches Schaffen größtenteils widmete. Nun ist es die Aufgabe der heutigen Chormitglieder und des jeweiligen Chorleiters, diesen Ruf zu pflegen und diese Tradition in Sondershausen fortzusetzen. Wir wünschen uns noch viele Konzerte mit diesen schönen Programmen der Madrigalisten besuchen zu können.

Liebe Frau Rothe, liebe Frau Herbst, ich danke Ihnen für dieses nette Gespräch und wünsche Ihnen für die Zukunft Alles Gute und natürlich noch viele abwechslungsreiche Stunden mit anspruchsvoller Chormusik der Sondershäuser Madrigalisten.

Herzlichst Ihre Josefine Fröbisch

Aktive Sänger und Sängerinnen

Sopran: **Josefine Fröbisch, Petra Trautvetter, Ramona Felgendreher, Anne Helzel, Sibylle Gast, Uta Steinmetz, Angela Weißmantel, Marion Kaps, Jana Schmidt, Dr. Anja Stracke-Wiesemann, Kerstin Köster**

Alt : **Brigitte Ballhause, Jeannette Mahlig, Ines Orschl, Gertraud Leinberger, Annika Gast, Anke Dührsen**

Tenor: **Dr. Jochen Rößler, Wolfgang Spieß, Lars Boltze, Georg Schäfer**

Bass: **Dr. Gerhard Schödl, Andreas Hensel, Martin Lindner , Hans-Christoph Schmidt, Harald Füllgrabe, Rico Wenkel**

STELLENANZEIGE:

Wir suchen stets und gerne nach sangesfreudigen
Männern und Frauen.
Wir proben regelmäßig einmal in der Woche. Die Literatur ist anspruchsvoll, aber wir lieben Herausforderungen.
Sie sollten nicht nur musikalisch, sondern auch versiert im Noten lesen sein.
Es gibt mit uns herausragende kleine und große Konzerte:
von **A**-wie **a**nregende Frühlingsmusik
bis **z**– wie **z**ur Ruhe einladende geistliche Madrigale.
Wir sind eine eng verbundene Gemeinschaft,
verjüngen Sie uns, probieren Sie es aus.

Sprechen Sie uns an: sondershaeuser.madrigalisten@web.de
www.sondershaeuser.madrigalisten.de

Chorleiter

1968
Gründung des Chores, Heinz Unger – Chor- und künstlerische Leitung

1969 – 1975

Helga Helbing – Chorleitung,
Heinz Unger – künstlerische Leitung,
Tenorsänger

1976 – 1994

Heinz Unger
Chor- und künstlerische Leitung

1995 – 2004

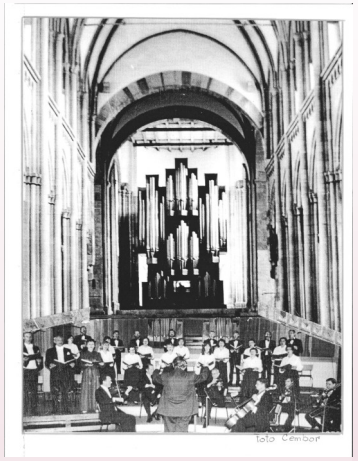
Egbert Schwarzenberger – Chorleitung
Heinz Unger – künstlerische Leitung

2004 – 2005
Gerd Franzke – Chorleiter (Theater Nordhausen)
Heinz Unger – künstlerische Leitung

2005 – 2006
Ilia Bilenko – Chorleitung (Theater Nordhausen)
Heinz Unger – künstlerische Leitung

ab 10.09. 2006
Prof. Eckart Lange – Chorleiter
Heinz Unger – künstlerische Leitung bis 2013

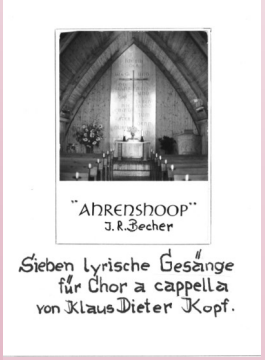
Das Zweite Jahrzehnt der SOMA



„Sollst unser Leben begleiten,
Du schönes Lied.
Möge allen Freude bereiten dein Charme,
Der uns zieht zu höheren, edleren Weiten."

Heinz Unger

1980 wurden die SOMA immer bekannter und beliebter und die intensive und künstlerische Arbeit wurde zielstrebig fortgesetzt. So gab es in diesem Jahr schon 22 Auftritte zu Veranstaltungen aller Coleur. Hier sind nur einige aufgezählt: Sommerfest und Konzert im Schlosspark Ebeleben, im restaurierten Schloss Schlotheim, Wezel-Geburtstag, Jugendweihen, Weihnachtskonzert mit dem Lohorchester.



1981 erwarteten uns weitere Herausforderungen. Zum Schwerpunkt wurde das zeitgenössische Chorschaffen.

Unter der Leitung von Heinz Unger wurde der lyrische Chorzyklus „Ahrenshoop" in der Kunsthalle Magdeburg in Anwesenheit des Komponisten K.-D. Kopf aufgeführt. Nicht gerade uneitel erfüllte uns der begeisterte Applaus des Publikums mit großem Stolz.

1982 Wir erhielten erneut einen Vertrag mit dem Kloster „Unser lieben Frauen" und sangen dort unser Konzert „Doch erfrischet neue Lieder" a capella mit zyklischen Werken von Streichert, Wangenheim und Bimberg.

Dieses Jahr beendeten wir gemeinsam mit dem Albert-Fischer-Chor, dem Kinderchor „H. Beimler" und begleitet vom Lohorchester mit einem Auftritt zu Weihnachten unter Einbeziehung der Konzertbesucher.

Ein Streifzug durch fünf

1983 gab es wohl unsere bisherige größte und schwierigste Herausforderung: K.-D. Kopf hatte für die SOMA das Kammeroratorium „Luther“ geschrieben. Wir führten dies gemeinsam mit Solisten der Städtischen Bühnen Magdeburg im Kloster „Unser Lieben Frauen“ auf.
Von Presse und Fachzeitschriften wurde dieses Ereignis besonders lobend hervorgehoben.

Uraufführung des Luther - Oratoriums 1983 im Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg

Diskussion zwischen Klaus D. Kopf u. Heinz Unger über Interpret.Fragen

oben: Hauptprobe / unten: Oratorium Aufführung (I.)

Zum Jahresende wirkten wir, neben anderen Chören, bei der Aufführung Beethovens IX. Sinfonie, unter der Leitung von Karl-Heinz Richter mit und beschlossen so ein anstrengendes, erfolgreiches Jahr.

1984 Größtes Ereignis war die Wiederaufführung des „Luther-Oratoriums“ in Magdeburg, mit ebenso erstklassigem Erfolg, wie im Jahr zuvor.
Im Frühjahr umrahmten wir die Jugendweihe-Veranstaltungen in Sondershausen.
In diesem Jahr konnten wir im Achteckhaus unser heimisches Publikum des öfteren begeistern u.a. auch mit einem Konzert „Wir wollen leben im friedlichen Land“, dann wurde Wezels Geburtstag umrahmt und noch weitere Konzerte folgten.
Im Dezember veranstalteten wir mit dem Kinderchor und dem Albert-Fischer-Chor ein Weihnachtskonzert mit der Weihnachtsliederfolge von Heinz Unger.

1985 gab es ein gemeinsames Konzert mit dem Konzertchor Nordhausen im schönen Achteckhaus. Es erklang auch das „Halleluja“ aus dem „Messias“ von

Frische und Begeisterung der Jugend, gepaart mit jahrzehntelanger fachlicher Erfahrung bildeten eine Symbiose. Damit schloss sich der Kreis vom Musikschullehrer zum herausragenden Musiker, Chorleiter und Komponisten.
Sein letztes kompositorisches Werk als „Hommage an die Musi-Kali-Stadt Sondershausen „ gedacht, ist „Die Sondershäuser Seilfahrt“ und sollte ein Dank an seine Wahlheimat, die Musik- und Bergarbeiterstadt Sondershausen sein. Die Uraufführung durch das Loh-Orchester Sondershausen/Nordhausen war wiederum Dank und Anerkennung für den geschätzten Komponisten Heinz Unger.
Neben vielen anderen Auszeichnungen war die Ehrengabe der Stadt Sondershausen 1998 für Heinz Unger eine besondere Würdigung seines Lebenswerkes.
Die Erinnerungsstele, anlässlich des 50. Chorjubiläums und des 5. Todestages des Gründers der Sondershäuser Madrigalisten, findet ihren Platz auf dem Gottesacker neben weiteren hochrangigen Persönlichkeiten und wird immer an Heinz Unger als herausragende Persönlichkeit Sondershausens erinnern.

Uta Steinmetz

In Memoriam

Erinnerung nicht durch Klagen trüben,
Wenn es zu Ende, aber gewesen-
Aufrichten soll uns, daran genesen,
Was wir getan, damit es geblieben.

Heinz Unger

Gerhard Helzel (Bass)	+1996	
Hans-Dieter Rothe (Bass)		**+2005**
Helmut Gorges (Tenor)	+2010	
Erwin Flümer (Bass)		**+2013**
Leonore Scherschmidt-Block (Alt)	+2013	
Heinz Unger (Tenor)		**+2013**
Karin Heßler (Alt)	+2016	

Heinz Unger – ein Leben für die Musik

Klinge Lied, klinge in unser Leben, das die Freude besingt
und die Sonne erringt um sie allen, allen zu geben. Heinz Unger

Das Jubiläum 50 Jahre „Sondershäuser Madrigalisten e.V.“ ist eng verbunden mit dem Namen und der Persönlichkeit Heinz Ungers.

Seine künstlerischen Interessen und die musikalische Begabung wurden in seiner Familie schon recht früh entdeckt und gefördert. So war es nur logisch, dass gleich nach einer bodenständigen Lehre als Zimmermann sein Weg zum Fürstlichen Konservatorium Sondershausen führte.

Er schloss sein Studium in den Fächern Harmonielehre, Musiktheorie, Violine und Waldhorn erfolgreich ab.

Hier hatte Heinz Unger auch den ersten Kontakt zu seiner späteren Wahlheimat Sondershausen.

Im März 1968 gründete er, in Ermangelung eines gemischten Chores in Sondershausen die „Sondershäuser Madrigalisten“. Diesen, seinen Chor hat er über 40 Jahre als Dirigent und künstlerischer Leiter, wie kein anderer geprägt, geformt und ihm seinen musikalischen Stempel aufgedrückt.

Als Dirigent und künstlerischer Leiter in einer Person entwickelte Heinz Unger den Chor in kürzester Zeit zu einem qualitativ und künstlerisch anspruchsvollen Klangkörper. Chorische Homogenität, tremololoses Singen sowie äußerst genaue Intonation waren von Beginn an erfolgversprechendes Qualitätsprinzip von Heinz Unger.

Nur durch jahrelange Vertrautheit zwischen den Chorsängern und dem Präzisionisten Heinz Unger konnten die musikalischen Feinheiten entstehen, die den Chor bis heute auszeichnen.

Den Erfolg der „Sondershäuser Madrigalisten“ beim Regionalausscheid Nordthüringen des Daniel-Elster-Wettbewerbes in Jena 2012, wo der Chor unter dem Dirigat von Heinz Unger in Vertretung des erkrankten Chorleiters den 2. Platz errang, verdanken wir der jahrelangen Kontinuität seiner Arbeit mit dem Chor.

Nachdem Heinz Unger nach 40 Jahren die Leitung der Sondershäuser Madrigalisten abgegeben hatte, blieb er dem Chor noch als Sänger bis kurz vor seinem Tod verbunden.

Es entsprach nicht dem Wesen von Heinz Unger, die Hände in den Schoß zu legen. Er schrieb 2007 und 2009 zwei Musicals für Sondershäuser Schulen.

Georg-Friedrich Händel .
Besonders stimmungsvoll wirkte die „Mittagsstille“ von Luca Marenzio (1560-1599), da wie bestellt, die Nachmittagssonne ihre Strahlen durch die Fenster des Achteckhauses schickte und uns sogar die Singvögel mit Ihrem zart fröhlichem Gezwitscher unser Stück untermalten- ein wirklich ungewöhnliches Erlebnis.
Insgesamt gestalteten wir im Jahr 1985 fast 30 Konzerte !!

1986 hatte der Ort Hachelbich zu seiner 800-Jahr-Feier viele Kräfte mobilisiert und zu einer Festveranstaltung geladen .

Gemeinsam mit dem Loh-Kammerorchester oblag den SOMA die musikalische Ausgestaltung.

Für all die Chor-Einsätze und das damit verbundene Bemühen erhielten die Madrigalisten zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, u.a. Hervorragendes Volkskunstkollektiv der DDR und die Eintragung in das Ehrenbuch der URANIA.

1988 Die Wertschätzung der Leistung des Chores in diesem Zeitraum lässt sich mit den folgenden Worten von Dr. Bachmann charakterisieren:

„ Die Farbigkeit der Madrigalmatinee kann ich nicht genug rühmen. Eingerahmt in kleine Instrumentalstücke (Tänze des 16./17. Jahrhunderts…), erklangen Madrigale verschiedener stilistischer Etappen … .Welch ein Reichtum an Zartheit und Rustikalität! (…) „Ihr Musici frisch auff“ hieß es zum Schluss.(…) Toi, toi, toi Sondershäuser Madrigalisten, hier ein schriftlicher Blumenstrauß!

Heinz Unger:
„ Froher Klang von Sängertönen heilet Seele und Gemüt.
Um das Leben zu verschönen, jedem Tag ein fröhliches Lied.“

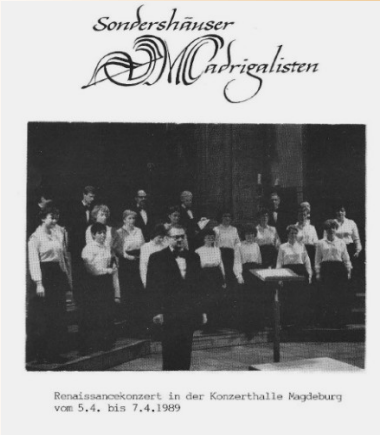
Josefine Fröbisch

Das dritte Jahrzehnt

Das Jahr **1988** war geprägt durch die kontinuierliche Fortsetzung der erfolgreichen Chorarbeit der vergangenen 20 Jahre. Das Jubiläumskonzert der Sondershäuser Madrigalisten unter Mitwirkung des Loh-Kammerorchesters fand am 4. Juni 1988 in der Schlosskapelle Sondershausen statt. Es stand unter dem Motto „Hodie cantamus pro vobis ad gloriam musicae“ („Heute singen wir für euch zum Ruhm der Musik“). Das war der Titel einer Motette von Wilhelm Weismann, die zum Konzertprogramm gehörte. Weiterhin erklangen z. B. noch „Morgenlicht, du bist die Hoffnung unserer Tage“ nach Johann Sebastian Bach, „Herzlich tut mich erfreuen“ von Michael Praetorius, „Die Welt soll leben“ von Siegfried Bimberg, „Der Abend tritt als froher Gast herein“ von Rolf Lukowski und eine Volksliederfolge.

Im Juni 1988 wurde der Chor vom Kreiskulturkabinett Sondershausen zu einem Wertungssingen nach Eisenach delegiert. Die Unterbringung im Hotel und der Auftritt im Landestheater Eisenach ließ dieses Wochenende zu einem besonderen Erlebnis für uns Sänger werden, noch dazu bekamen wir bei der Einstufung das Prädikat „Oberstufe – sehr gut“.

Im Jahr **1989** erhielten die Sondershäuser Madrigalisten, die in den Jahren zuvor schon einige Male in Magdeburg gesungen hatten, von der Konzert- und Gastspieldirektion des Bezirkes Magdeburg das Angebot, im Rahmen der Reihe „Stunde der Musik“ aufzutreten. Die Konzerte fanden am 5., 6. und 7. April in der Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“, im ehemaligen Kloster „Unser lieben Frauen“ Magdeburg statt. Das Programm bestand außer einigen Stücken des Magdeburger Komponisten Klaus-Dieter Kopf (geboren 1941) aus spätmittelalterlichen Kompositionen z. B. von Orlando di Lasso, Claudio Monteverdi und Hans Leo Hassler. Das Konzert wurde einige Monate später in Sondershausen wiederholt. Auch Klaus-Dieter Kopf wirkte mit und spielte auf seinem buntgefärbten Glasstabspiel seine „Sphärischen Inventionen“.



2018 wie bereits zu Beginn des Jahres 2017 unterstützte unser Chor als

Proben- und Prüfungschor einen weiteren, durch die Landesmusikakademie initiierten Lehrgang der „C2-Ausbildung“. Dieser bereitet junge, ambitionierte Musiker und Sänger auf die musikalische Leitung eines Ensembles (Orchester unterschiedlicher Besetzungen, Fanfarenzüge, Vokalgruppen, Chöre) vor; vermittelt in Seminaren das dafür erforderliche fachliche Rüstzeug.

Am 21. März konnten wir, die „Sondershäuser Madrigalisten“, unseren 50. Geburtstag feiern. Das ist eine große Zahl für einen Chor, der vor 50 Jahren als Doppelquartett begann und sich dem alten Liedgut verschrieben hatte.

Im Laufe der Jahre hat unser Repertoire viele musikalische Wandlungen erfahren. Inzwischen wenden wir uns auch dem Liedgut unserer europäischen Nachbarn zu , und singen einiges auch in der jeweiligen Landessprache.

Wir arbeiten aktiv daran, noch viele Jahre die Chorlandschaft in Nordthüringen zu bereichern und freuen uns über sangesfreudige Frauen und Männer, die unsere Leidenschaft für das Chorsingen teilen.

Besuchen Sie auch unsere Homepage unter

www.Sondershaeuser-Madrigalisten.de

Ein Streifzug durch fünf

2017 stand ganz im Zeichen des 500. Jubiläums der Reformation. Ein großer Teil der Proben wurde auf die Einstudierung von Liedern von Komponisten verschiedener Jahrhunderte (Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz, F. Mendelssohn-Bartholdy, Johann Hermann Schein, Theodor Kittan, Michael Wiegand) zum Text „Verleih uns Frieden gnädiglich“ verwendet. Dieser ist eine geistliche Liedstrophe, die Martin Luther 1529 als Nachdichtung der gregorianischen Antiphon (Wechselgesang) „Da pacem, Domine“ verfasste.

Die festlichen Konzerte zur Reformation wurden unter Mitwirkung des Philharmonischen Chores Weimar am 28. Oktober in der Landesmusikakademie Sondershausen und am 29. Oktober im Gewehrsaal von Schloss Ettersburg Weimar aufgeführt.

Auch in unserem Frühlingskonzert am 21. Mai in der Cruciskirche griffen wir das Thema Reformation mit dem Titel „Essen, Trinken und mehr -
-von der Lutherzeit bis heute“ auf. Es wurden gar lustige Gesänge und Texte zum Besten gegeben. Die verehrte Hörerschar war begeistert von der „Klingenden Speisekarte“.
Am 19. August feierten wir mit einem musikalischen Beitrag das 25. Jubiläum der Stadtwerke Sondershausen.

Auf das Abenteuer „Nacht der Chöre“
in der Kirche „Sankt Peter und Paul“ in Großwechsungen ließen wir uns am 01. September ein.

Am 03. September präsentierten wir uns neben 13 weiteren Chören erstmalig bei der „Chormeile“ des Kreischorverbandes Nordthüringen in Bad Frankenhausen.

Nach einem Kirchenkonzert in Großfurra bildete das Weihnachtskonzert „Vorfreude, schönste Freude“ den musikalischen Abschluss des Jahres. Traditionell endete für einige Sängerinnen und Sänger unseres Chores das Jahr in der Mitwirkung bei den Aufführungen der IX. Sinfonie von Ludwig v. Beethoven in Nordhausen und Sondershausen.

Jahrzehnte Chorgeschichte

Am 7. Oktober 1989 war das Jubiläum „40 Jahre DDR“. Zur gemeinsamen Festveranstaltung hatte das Sekretariat der Kreisleitung der SED, der Rat des Kreises und das Kreissekretariat der Nationalen Front in die Kulturhalle der NVA eingeladen. Alle staatlich geförderten Chöre waren aufgefordert, sich durch mehr oder weniger kurze Beiträge am Kulturprogramm zu beteiligen. Zu den über 200 Mitwirkenden gehörten das Staatliche Lohorchester Sondershausen, ein Folkloreensemble der Litauischen SSR, die Sondershäuser Madrigalisten, die Albert-Fischer-Chorgruppe, der Frauenchor Stockhausen, der Männerchor Keula sowie verschiedene Schulchöre und Kindergartengruppen.

Ende 1989 sangen die Sonderhäuser Madrigalisten bei der Aufführung von Beethovens IX. Sinfonie im Sonderhäuser Haus der Kunst mit. Zwei Ehepaare aus Herzberg am Harz, Mitglieder des dortigen gemischten Chores, hatten die Öffnung der innerdeutschen Grenze zu einer Fahrt nach Sondershausen und einem spontanen Konzertbesuch genutzt. Sie waren so von der Konzert-Atmosphäre begeistert, dass sie unmittelbar nach der Aufführung Kontakt mit uns Madrigalisten aufnahmen und weitere Treffen vereinbarten.

1990 begann eine Zeit des Umbruches. Politische und wirtschaftliche Veränderungen führten dazu, dass viele Sondershäuser ihren Arbeitsplatz verloren und sich beruflich verändern mussten. Die Stadt Sonderhausen verlor durch Wegzug einige Tausend Einwohner. Es ist fast wie ein Wunder, dass die Chorarbeit der Sondershäuser Madrigalisten stabil weiterging und wir als vierstimmiger gemischter Chor singfähig blieben. Unsere Lieder hatten ja zumeist eine optimistische Grundaussage, z. B. „Ein Musicus wollt fröhlich sein“ von Max Bruch oder „Es schlagen freudig unsre Herzen“ von G. F. Händel. Dieser Optimismus konnte die Probleme des Alltags relativieren helfen.

Im Frühjahr unternahmen die Madrigalisten mit ihren Ehepartnern eine Fahrt

nach Herzberg, um den dortigen Chor zu treffen. Nach einem Singen im Herzberger Schloss ging es zu dem geselligen Beisammensein mit den Herzberger Sängern. Es war eine herzliche Atmosphäre, sogar einige Freundschaften wurden geknüpft. Die Gegeneinladung an den Herzberger Chor erfolgte für das letzte Juniwochenende in die damals noch bestehende Gaststätte Bergterrasse Jechaburg. Der Termin war insofern von Bedeutung, weil in der darauffolgenden Woche der Umtausch des DDR-Geldes erfolgte und dann nur noch in DM bezahlt werden konnte. Der Herzberger Chor half uns Madrigalisten übrigens beim Start in die Marktwirtschaft, indem er uns einen sehr gut bezahlten Auftritt in einer Bad Lauterberger Kurklinik zur Weihnachtszeit 1990 überließ.

Im Jahr 1990 wurde noch zu einem zweiten westdeutschen Chor Kontakt aufgenommen, und zwar zu dem Koblenzer Kammerchor „Schola Cantorum“. Dieser Chor passte vom künstlerischen Profil noch besser zu den Sondershäuser Madrigalisten als der Herzberger gemischte Chor. Am 27. Oktober 1990 nahmen wir eine Einladung der „Schola Cantorum“ zu einer Reise nach Koblenz an und gaben in der Aula des dortigen Görres-Gymnasiums ein gemeinsames Konzert. Noch heute sind der begeisterte Empfang, das gemeinsame Singen, die freundliche Unterbringung in den Gastfamilien sowie die vielen Eindrücke von der Rhein-Mosel-Stadt Koblenz bei uns in guter Erinnerung.

Im Jahr **1991** kamen beide Partnerchöre nach Sondershausen, um jeweils ein Chorkonzert zu geben. Die Herzberger sangen im Achteckhaus, und die Koblenzer eröffneten mit einem Konzert im Blauen Saal die 1. Schlossfestspiele. Die Sondershäuser Madrigalisten gaben zu diesen Schlossfestspielen gemeinsam mit Instrumentalisten der Musikschule am 2. Juni 1991 in der ehemaligen Hofküche ein Renaissance-Konzert unter dem Motto „Entschwundener Zeiten klingender Reigen“.

Am 3. Oktober 1991 gestalteten die Sondershäuser Madrigalisten in Bendeleben den musikalischen Rahmen der festlichen Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen Bendeleben und Neuental in Hessen. Die hessische Delegation war davon so beeindruckt, dass sie uns zu einem Besuch einlud. Tatsächlich wurden wir im Folgejahr von einem Bus abgeholt und in einer Gaststätte gut

Es ist inzwischen eine langjährige, durch Heinz Unger initiierte, Tradition, dass unsere Konzerte unter einem bestimmten Motto stehen, welches sich dann in der Lied- und Auswahl der Zwischentexte wiederfindet.

2016 dieses Jahr begann wieder mit einem besonderen Konzert. Am 27. Januar wurde im Marstall die Schuke-Orgel mit einem kleinen Konzert musikalisch Willkommen geheißen. Kantor Andreas Fauß begleitete uns souverän.

Kurz nach diesem Konzert erhielt unser Chor wieder eine trübsame Nachricht. Am 5. März war unsere langjährige Altistin, Freundin und ehemalige Vorstandsvorsitzende, Karin Heßler“, nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Am 01. Mai eröffneten wir mit einem Konzert im „Rosengarten“ von Bad Langensalza die Gartensaison.

Im Laufe des Jahres erklangen ein Sommerkonzert mit dem Titel „Drauß‘ ist alles so prächtig“ .
Auch setzten wir die Konzertreihe in der Kirche „St. Bonifacius“ Großfurra und den Kirchen in Groß- und Kleinbrüchter fort.

Im September ehrten wir unseren Chorleiter Prof. Lange zum inzwischen 10-jährigen Jubiläum.

Unser Weihnachtskonzert „Guten Abend, schön Abend...“ fand erstmalig in der Cruciskirche statt.

Am 11. Dezember wurde, der Tradition folgend, wieder das Weihnachtsoratorium von

Johann Sebastian Bach unter Mitwirkung der bereits erwähnten Chöre aufgeführt – dieses Mal um die IV. Kantate erweitert. Ein einmaliges musikalisches Ereignis für Sondershausen, was das Sondershäuser Publikum inzwischen sehr zu schätzen weiß und mit einem ausverkauften Achteckhaus dankt.

Ein Streifzug durch fünf

Im Juni gaben wir im Rahmen des „Thüringentages“ ein Chorkonzert auf dem Schlosshof.

Eine traurige Nachricht erreichte uns am 28. September: Heinz Unger, unser Chorgründer, langjähriger künstlerischer und musikalischer Leiter und bis zuletzt Sänger, war gestorben. Sein musikalisches Schaffen und seine Verdienste um die Musik werden immer mit Sondershausen verbunden sein. Er komponierte für Schüler der Musikschule und Chöre der Region. Er schrieb und vertonte Gedichte. Das Loh-Orchester verdankt ihm das Orchesterwerk „Sondershäuser Seilfahrt“, welches am 04. Mai im Erlebnisbergwerk zur Uraufführung kam.

2014 begann bereits mit der Einstudierung weiterer Choräle des Weihnachtsoratoriums von Johann-Sebastian-Bach, denn im Dezember sollten die Kantaten I – III erklingen. So nutzten wir den Schwung des gerade erst vergangenen Weihnachtskonzertes für die Proben. Um unser Achteckhaus mit dem Klang des Weihnachtsoratoriums auszufüllen, sind sehr viel mehr Sänger nötig, als unser Chor zur Verfügung hat. So fand diese Aufführung am 14. Dezember unter Mitwirkung des Albert-Fischer-Chores, Mitgliedern des Ökumenischen Chores Sondershausen und erstmalig mit dem Philharmonischen Chor Weimar statt.

2015 war das Jahr der Feierlichkeiten zum 150-jährigen Jubiläum der Barbarossahöhle. So ließen wir es uns nicht nehmen, den Frühling in den Berg zu bringen und eröffneten das Jubiläumsjahr mit unserem Frühlingskonzert „Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte“. Neben vielen bekannten Liedern wie „Leise zieht durch mein Gemüt“, „Die Nachtigall“, „So sei gegrüßt, viel tausendmal“, brachten wir auch den Titel unseres Konzertes nach einem Gedicht von Eduard Mörike (1804-1875) mit einer Melodie von Hugo Diestler (1908-1942) zu Gehör.

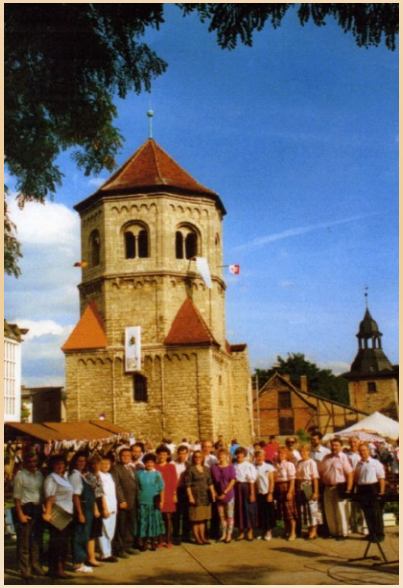
Unser Sommerkonzert am 14. Juni im „Blauen Saal“ stand unter dem Titel „Mythen, Märchen, Träumerein“. Gesungen wurden u. a. „Es waren zwei Königskinder“, „König in Thule“, „Ich hab die Nacht geträumet“ und „Abendsegen“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck.

Jahrzehnte Chorgeschichte

verpflegt. Nach einem Konzert in der dortigen Dorfkirche ging es dann mit dem Bus wieder auf die fast dreistündige Heimfahrt.

In der Vorweihnachtszeit 1991 gaben die Madrigalisten im Blauen Saal zum Titel „Schenke Weihnacht, Licht und Hoffnung“ ein gut besuchtes Konzert mit bekannten Weihnachtsliedern und christlichen Chorälen.

Am 23. März **1992** kam der Thüringer Ministerpräsident, Dr. Bernhard Vogel, nach Sondershausen, um ein in der damaligen Goethestraße neu errichtetes Seniorenheim festlich einzuweihen. Das musikalische Rahmenprogramm wurde von den Sondershäuser Madrigalisten unter Mitwirkung von Instrumentalisten der Musikschule gestaltet. Es erklangen z. B. „Nun strahlt der Mai den Herzen“ von Thomas Morley und „Hab oft im Kreise der Lieben“ von Friedrich Silcher.



Im September 1992 gaben wir anlässlich des Tages des offenen Denkmals in der wieder hergerichteten Krypta des Göllinger Klosterturmes ein Konzert, eingeleitet von gregorianischen Gesängen der Männerstimmen. Der Auftritt in Göllingen kam beim Publikum gut an und wurde daher auch in den Folgejahren durchgeführt.

Zum 2. Oktober 1992 wurden die Sondershäuser Madrigalisten wieder nach Koblenz eingeladen. Sie übernahmen die musikalische Ausgestaltung einer Feier zum Tag der deutschen Einheit im Koblenzer Schloss und gaben am 3. Oktober in der Aula des Görres-Gymnasiums ein sehr gut besuchtes Konzert. Es erklangen u. a. „Stimmt an den Preisgesang“ von G. F. Händel sowie „Süßer Most der schlanken Reben“ von G. P. Telemann.

Im Jahr **1993** konnten die Sondershäuser Madrigalisten auf 25 Jahre erfolgreicher Chorarbeit zurückblicken. Das wurde durch ein Jubiläumskonzert

am 11. Juni 1993 im Blauen Saal gewürdigt. Es erklangen z. B. außer Madrigalen von Orlando di Lasso, Luca Marenzio und Claudio Monteverdi auch die bekannten Lieder von Felix Mendelssohn-Bartholdy „O Täler weit, o Höhen“ und „Die Nachtigall, sie war entfernt“.

1993 war auch der 20. Geburtstag der Sondershäuser Ortsvereinigung der Goethegesellschaft. Zur Festveranstaltung am 6. Oktober im Liebhabertheater des Schlosses hielt der Präsident der Goethegesellschaft, Prof. Dr. Werner Keller, den Festvortrag und die Sonderhäuser Madrigalisten gestalteten ein niveauvolles Rahmenprogramm.

Im Dezember 1993 gab der Chor wieder das allseitig erwartete Weihnachtskonzert.

Am 19. Juni **1994** gestalteten die Sondershäuser Madrigalisten unter Mitwirkung des Bläserquintetts des Lohorchesters im Blauen Saal ein Sommerkonzert. Von unserem langjährigen Chorleiter, Heinz Unger, der den Chor ja 1968 auch gegründet hatte, wurde es als sein Abschiedskonzert deklariert. Er wollte aus gesundheitlichen und Altersgründen die Chorleitung in jüngere Hände übergeben. Er hatte auch schon einen Nachfolger gefunden, nämlich den in Roßleben wohnenden Absolventen der Musikhochschule Weimar, Eckbert Schwarzenberger. Das im Dezember alljährlich stattfindende vorweihnachtliche Konzert wurde dann bereits von Herrn Schwarzenberger mit Erfolg dirigiert und mit wohlverdientem Beifall honoriert.

2012 vertraten wie den Kyffhäuserkreis beim „Daniel-Elster-Wettbewerb“. Dieser wurde am 03. März in den Räumlichkeiten der Friedrich-Schiller-Universität Jena ausgetragen. Insgesamt 15 Chöre aus Nordthüringen stellten sich mit je 3 Liedern dem Wertungssingen. Unter dem bewährten Dirigat von Heinz Unger, der für unseren erkrankten Chorleiter Prof. Lange kurzfristig einsprang, erreichten wir einen 2. Preis mit 21,10 von insgesamt 25 erreichbaren Punkten.

Im Mai beteiligten wir uns an einem großen Chorprojekt: der Aufführung „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn in der Unterkirche Bad Frankenhausen. Hier sangen wir gemeinsam mit den Ökumenischen Chören Sondershausen und Bad Frankenhausen und Solisten. Begleitet wurden wir vom Loh-Orchester Sondershausen.

Unser Auftritt zum Residenzfest, unser Sommerkonzert „Weiß mir ein Blümlein blaue“ am 17. Juni, ein Herbstkonzert in Bad Langensalza, geistliche Konzerte in den Kirchen Groß- und Kleinbrüchter, sowie Weihnachtskonzerte in der Reha-Klinik Bad Frankenhausen und im Carl-Schroeder-Saal rundeten das Jahr ab.

Mit zusätzlichen Proben und einem Workshop bereiteten wir uns auf diese Konzerte vor.

2013 am 21. März feierte unser Chor seinen 45. Geburtstag. Diesen Geburtstag wollten wir besonders und gemeinsam mit unseren Familien feiern. Nach einem langen Winter trafen wir uns also am 28. April im Hainich zum gemeinsamen Spaziergang auf dem „Baumkronenpfad“. Fachkundige Ranger erklärten uns die Natur, die Kinder unserer Sänger lösten kleine Aufgaben und so manches Lied erklang. Langjährige Sänger wurden ausgezeichnet, Geschichten rund ums Chorleben wurden erzählt und beim Ansehen der fotografischen Chorchronik wurden so manche Erinnerungen wach.

Das fünfte Jahrzehnt

Inzwischen können wir stolz auf 5 Jahrzehnte Chormusik zurückblicken. Unser Chor hat in dieser Zeit Wandlung und Entwicklung erfahren. Im März 1968 begann der von Heinz Unger (1928 – 2013) gegründete Chor als Doppelquartett – daraus formte sich in den Jahren danach ein Kammerchor, der seit vielen Jahren in Sondershausen als „Sondershäuser Madrigalisten“ bekannt; und seit 1990 mit dem Zusatz „e.V.“ ein gutes Stück Musikgeschichte mitgeschrieben hat.

2009 In diesem Jahr beteiligte sich unser Chor erstmalig am Sondershäuser Residenzfest. Das erste Konzert in diesem Rahmen wurde am 06. Juni im Achteckhaus unter dem Titel „Lenz, Liebe, Leid und Lieder“ gegeben. Begleitet wurden wir am Klavier von Frau Constanze Grüttner und Herrn Ronald Uhlig – der Beginn einer inzwischen langjährigen Zusammenarbeit.

Im Dezember 2009 hatte das Weihnachtskonzert der Landesmusikakademie Sondershausen im Achteckhaus Premiere, das fortan alle 2 Jahre gemeinsam mit dem Albert-Fischer-Chor veranstaltet wird.

2010 konnten wir einige neue Sänger und Sängerinnen in unsere Reihen aufnehmen. Zudem entdeckten wir das Friederikenschlösschen in Bad Langensalza als Auftrittsort. Der liebevoll restaurierte Barocksaal hat unseren Liedern seitdem in vielen Konzerten im Frühjahr und / oder Herbst Glanz verliehen.

Im Herbst wurde unser langjähriger Sänger im Tenor, stellv. Vorstandsvorsitzender und Freund, Helmut Gorges, aus unseren Reihen gerissen. Bald darauf verloren wir unsere Sängerin Leonore Scherschmidt-Block und unseren Bass Erwin Flümer.

2011 haben wir im Quellgrund Bad Frankenhausen ein kleines Open-Air-Konzert gegeben. Leider war uns das Wetter nicht gewogen, so dass nur wenige Zuhörer den Weg zu diesem Konzert fanden.

An dieser Stelle sollte nicht unerwähnt bleiben, dass unser Chor den Zeugnisausgaben der Regelschulen „Franzberg“ und „Östertal“ den festlichen Rahmen gab und auf Anfrage immer noch gerne gibt.

Am 03. Oktober hatten wir die Ehre, die offizielle Festveranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit im Carl-Schroeder-Saal musikalisch zu umrahmen.

Am 1. Januar **1995** wurde Herr Schwarzenberger per Vertrag chorischer und künstlerischer Leiter der Sondershäuser Madrigalisten. Sein Vorgänger, Heinz Unger, sang nun wieder als Chorsänger im Tenor mit, behielt sich aber bei der künstlerischen Leitung ein Mitspracherecht vor. Wir Chorsänger merkten, dass mit dem Leitungswechsel etwas frischer Wind in die Chorarbeit kam. Mit Eifer arbeiteten wir am Jahresprogramm und nahmen auch gern Neues in unser Repertoire auf wie englischsprachige Lieder und Gospels, z. B. „Heaven is a wonderful place“. Im Laufe des Jahres sangen wir außer in den üblichen Konzerten in Sondershausen noch im Kreisheimatmuseum Bad Frankenhausen, in der Neanderklinik in Ilfeld, in der Kirche von Seega und beim Turmfest in Göllingen.

Auch **1996** gaben wir wieder in der Krypta des ehemaligen Benediktinerklosters in Göllingen ein Konzert, dieses Mal eingeleitet durch das feierliche „Locus iste“ von Anton Bruckner. Später folgten dann u. a. „Verleih uns Frieden gnädiglich“ in den Versionen von Johann Hermann Schein (1586-1630), Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) und Hugo Distler (1908-1942).

Im Jahr **1997** erfolgte die feierliche Namensgebung des Carl-Schroeder-Saales durch die Stadtverwaltung Sondershausen. Am Festakt wirkten die Sonderhäuser Madrigalisten und das Loh-Kammerorchester mit. Außer den üblichen Auftritten in Sonderhausen gaben wir in diesem Jahr ein Frühlingskonzert in Großbrüchter und ein Herbstkonzert in Günserode.

Gerhard Schödl

Das vierte Jahrzehnt

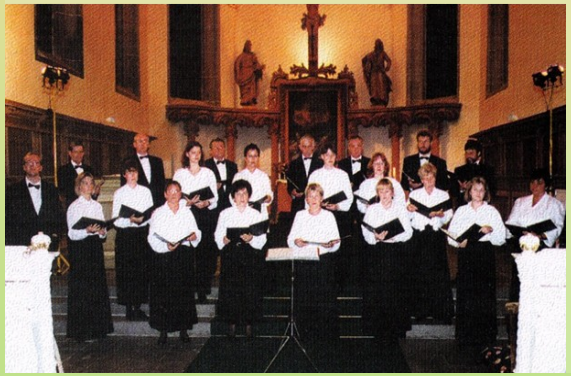
In diesem Jahrzehnt stellte sich häufig die Frage nach der Zukunft unseres Chores. Nachdem Heinz Unger alters- und gesundheitsbedingt die Leitung des Chores aufgeben musste, gestaltete sich die Suche nach einem passenden Chorleiter schwierig.

1995-2004 Chorleitung Eckbert Schwarzenberger , künstlerische Leitung Heinz Unger

1998 - Höhepunkte dieses Chorjahres waren das Jubiläumskonzert zum 30-jährigen Bestehen der Sondershäuser Madrigalisten. Es war der **500. Auftritt** und fand in der ehrwürdigen Aula des Geschwister- Scholl- Gymnasiums statt. Es folgten ein Konzert in der Klosterkirche in Roßleben und das durch die Stadtverwaltung eingeführte Adventssingen der Chöre der Stadt im Rathaussaal.

1999 - Unser Frühlingskonzert fand diesmal als Benefizveranstaltung in der Kirche von Großfurra statt. Im Sommerkonzert, das wir gemeinsam mit dem Mädchenchor aus Hohenebra unter Leitung von Petra Trautvetter gestalteten, konnten wir unser Publikum begeistern. Mit drei Weihnachtskonzerten und der Mitwirkung der SoMa bei der Aufführung der IX. Sinfonie fand das Chorjahr einen würdigen Abschluss.

2000 - Am 21. März, dem Geburtstag von Johann Sebastian Bach, hatten wir die Ehre die festliche Wiedereröffnung des Carl-Schroeder-Saals feierlich zu umrahmen. Herr Martin Heß begleitete uns in altbewährter Weise an der Orgel. Es war uns eine Freude diesen Saal auch für unseren Auftritt zur Vorweihnachtszeit nutzen zu können.



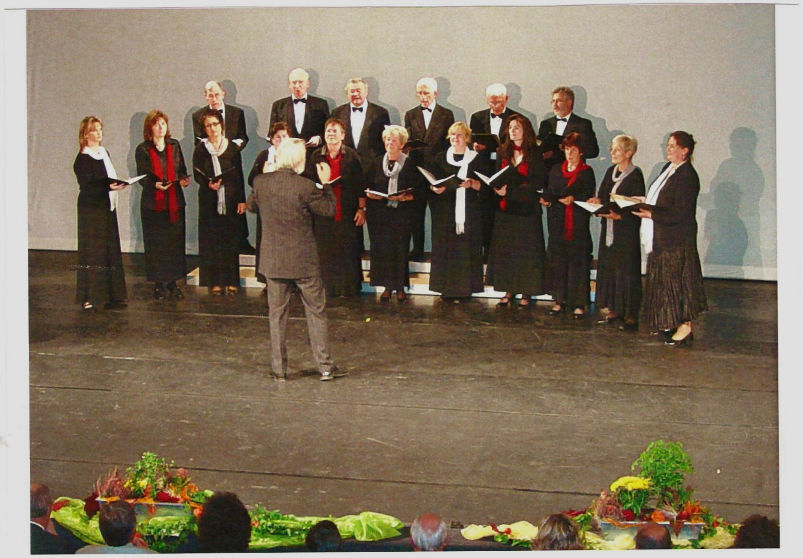
Weitere Konzerte des Jahres 2000 boten wir in der Krypta in Göllingen, in der Kirche Großfurra und in Westerengel dar.

Vom S I N N des Studierens
Heinz U n g e r

Beenden heißt: ein Neues zu beginnen
Und der eignen Kraft vertrauen,
Der Ungewissheit trotzen und zu schauen,
Mit Zuversicht das Mögliche gewinnen.

Ein freies Feld nun breitet seine Weiten,
Es läd und bietet zu bestellen
Klug der Scholle sanfte Wellen
Für satte, frohe Erntezeiten.

Des Fleißes Lohn sind Brot und Wein.
Denn am Ende, ohne Frage,
Ist der Sinn der Studientage
Hammer oder Amboss sein!



Zur 1o. Feierlichen Immatrikulation 2oo7/o8 der Fachhochschule Nordhausen am 27. o9. 2oo7 im Theater Nordhausen / unter der Leitung von Prof.E.Lange

net. Unserem Gründer Heinz Unger zu Ehren wurden drei seiner Kompositionen gespielt.

Der Bürgermeister in seinem Grußwort: „In der Musikstadt Sondershausen macht ein guter Ton die Musik, der zuzuhören, Freude bereitet. Was ist ein Lied? Ein wenig Klang, ein wenig Wohllaut und Gesang und eine ganze Seele.“ „ Heinz Unger führte den Chor mit hohem musikalischen Anspruch zu einem Qualitätschor. Mit Professor Dr. Lange hat der Chor einen Chorleiter, dessen Fachwissen und wertvolle Erfahrungen dem Chor zu Gute kommen.“

Natürlich gab es 2008 neben zahlreichen anderen Auftritten ein Jubiläumskonzert. Es fand am 6. Juli im Achteckhaus statt und stand unter dem Motto: „Vierzig Jahre Chorarbeit - ein klingendes Mosaik“. 2008 sangen wir mit dem Albert-Fischer-Chor und Mitgliedern des Ökumenischen Chores Sondershausen die 1.Kantate des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach.

Damit begann für uns ein weiteres Projekt: im jährlichen Wechsel gestalten wir nun entweder das Weihnachtskonzert der Landesmusikakademie mit oder singen in Zusammenklang mit weiteren Chören das Weihnachtsoratorium von Bach -inzwischen die 1. bis 4. Kantate.

A. Helzel/S. Gast

Thüringer Landesausstellung, 2006

2001 - Der Tradition folgend, erfreuten wir unser treues Publikum auch in diesem Jahr mit zahlreichen Konzerten. Aus der Chronologie ist zu erkennen, dass unser Chor in jedem Jahr zwei eigene Konzerte veranstaltet, ein Frühlings- bzw. Sommerkonzert und ein Adventskonzert. Außerdem sangen wir sehr regelmäßig zum Turmfest in der Krypta von Göllingen, bei den Wezel-Veranstaltungen, in der BfA Klinik Bad Frankenhausen, im Friederikenschlösschen in Bad Langensalza, zu den Residenzfesten, auf dem Kunstmarkt in Friedrichsrode oder auch zu Zeugnisausgaben an Schulen unseres Kreises. Dazu bedurfte es stets einer umfangreichen Probenarbeit.

An dieser Stelle seien auch die zahlreichen Jubiläen unserer Sängerinnen und Sänger erwähnt, ob runde Geburtstage, Hochzeiten, Firmenjubiläum u. ä.. Wir erfreuten als kompletter Chor, aber ebenso in kleiner Gruppe, mit unserem, in solchen Fällen, meist fröhlichem Gesang.

2002 - Die Probenarbeit stand hier bis Mitte Mai ganz im Zeichen der Vorbereitung auf das Landessängertreffen in Saalfeld. Am 1. Juni gaben wir im Rahmen des Residenzfestes ein gemeinsames Konzert mit dem Männergesangsverein „Harmonie“ Unterpörlitz im Blauen Saal.
Unser Sommerkonzert fand am 15. Juni in der Kirche in Wiehe statt. Auch für unseren Sponsor, die VR-Bank, sangen wir anlässlich einer Festveranstaltung. An dieser Stelle bedanken wir uns für die jahrelange Unterstützung.
Im Jahr 2002 begannen wir mit den Probeaufnahmen unserer ersten CD.

2003 - Zum 35. Geburtstag der SoMa, anlässlich des Jubiläumskonzertes im Achteckhaus, konnten wir diese CD zur Freude vieler Besucher anbieten. Das Konzert stand unter dem Motto: „Singe, wenn das Herz sich regt“. Andere Chorauftritte, wie vorher erwähnt, folgten und erforderten das Engagement eines jeden Chormitgliedes und die straffe Leitung durch unseren Chorleiter Herrn Schwarzenberger. In dem Jahr boten wir auch einen Beitrag beim Rolandsfest in Nordhausen.

2004-2005 Chorleitung Gerd Franzke vom Theater Nordhausen, künstlerische Leitung Heinz Unger

2004 - Wir setzten unsere Chorarbeit unter neuer Leitung fort.

Zwei Höhepunkte prägten in diesem Jahr unsere Arbeit. Wir gaben der Festveranstaltung zur Verleihung der Zelter- Plakette durch die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Prof. Dagmar Schimpanski den musikalischen Rahmen und boten unser Können zur 2. Landesaustellung „ Thüringen- Land der Residenzen“ im Blauen Saal von Sondershausen dar. Hierbei wirkten u.a. die Sopranistin Antje Herzog und eine Kammerbesetzung des Loh-Orchesters mit. Herr Roland Uhlig begleitete am Klavier. Ihm und auch Constanze Grüttner, beide sind Mitarbeiter der Kreismusikschule Sondershausen, gilt unser Dank für die musikalische Unterstützung am Klavier bei einer Vielzahl unserer Konzerte.

2005 – Durch den Chorleiterwechsel gab es in diesem Jahr weniger Konzerte. Das Frühlings- und Weihnachtskonzert konnte aber stattfinden.

2005 – 2006 Chorleitung Ilia Bilenko vom Theater Nordhausen, künstlerische Leitung Heinz Unger

2006 - Herr Bilenko führte das Dirigat beim Sommerkonzert und den Konzerten zum Volkstrauertag in Groß- und Kleinbrüchter. Wir sangen ein gemeinsames Konzert im Erlebnisbergwerk „Glück auf“ mit dem Männer-Kammerchor Wiesbaden-Sonneberg.

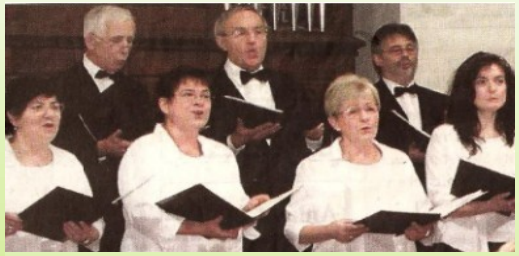
Friedrichsrode, 2005

Aus beruflichen Gründen musste Herr Bilenko seine Chorarbeit aufgeben. Es fand sich kein geeigneter Dirigent und somit stand die Entscheidung zur Auflösung des Chores auf der Tagesordnung.

Durch eine spontane Zusage von Prof. Dr. Lange, den Chor übergangsweise zu leiten, verlieh er uns Sängern neue Impulse, Lust und Kraft, weiterzumachen, für uns und die Musiktradition der Stadt.

Ab dem 10.09.2006 Chorleitung Prof. Dr. Eckart Lange, Chorleiter und Akademiedirektor der Landesmusikakademie

2006 - Mit der Übernahme der SoMa durch Professor Dr. Lange traten wieder Kontinuität und Beständigkeit in unsere Chorarbeit ein. Unser erstes Konzert unter seinem Dirigat fand am 10. Dezember 2006 unter dem Motto „Tannenkranz im Lichterglanz-Alle Jahre wieder“ statt.



2007 – Mit dem Wechsel des Chorleiters ergaben sich für unseren Chor neue Aufgaben. So traten wir u.a. am 7. März zum Chorleitertreffen der Landesmusikakademie auf. Um uns noch effektiver und qualitativ besser auf Konzerte vorzubereiten, führten wir an einem Wochenende einen Workshop durch. Professor Dr. Lange studierte in diesem Jahr mit uns das seit Jahren verschollen geglaubte Oratorium „Die Glocke“ von Friedrich Schiller in der Vertonung von Max Bruch ein.

Am 27.September umrahmten die SoMa musikalisch den Festakt der 10. Immatrikulation der Studenten der Fachhochschule Nordhausen.

Das Jahr 2007 führte uns erneut an andere Auftrittsorte. So sangen wir eines unserer vorweihnachtlichen a capella - Konzerte in der Kirche in Haßleben. Die Zusammenarbeit mit unserem neuen Chorleiter erwies sich als sehr positiv, wir schätzen seine Kompetenz, sein Engagement und sein stets freundliches Auftreten. Danke dafür. „Ohne Enthusiasmus wird nichts Rechtes in der Kunst zu Wege gebracht“, dieser Lebensregel von Schumann haben auch wir uns verschrieben.

2008 - Wir blickten auf 40 Jahre Chorarbeit zurück. Die bis dahin erbrachten Leistungen erfüllten uns mit Stolz. Unsere Bemühungen, die Konzerte abwechslungsreich zu gestalten, wurden durch die Einbeziehung verschiedener Musiker, Sänger, Gesangsgruppen, durch Chöre etc. umgesetzt und von unserem treuen Publikum stets mit viel Applaus belohnt.

Zum 40-jährigen Bestehen der SoMa wurde im Foyer des Rathauses Sondershausen eine Sonderausstellung mit dem Titel „Jedem Tag ein freundlich Lied“ eröff-